

Randzonen lichter Birken- und Erlenbrüche, wie wir auf einer Reise nach Schweden, die bis Schwedisch-Lappland führte, vielfach beobachten konnten. Diese Übereinstimmung im Biotop dürfte eine wesentliche Unterstützung für die Annahme sein, in der disjunkten mitteleuropäischen Verbreitung dieser Art Reliktvorkommen von *C. phragmitoides* zu sehen.

Leider ist uns in dem erwähnten Beitrag mit der Angabe von *Phragmites communis* als einer weiteren, in den geschilderten Gebieten Alter Hagen und Jägers Weinberg verbreiteten hochwüchsigen Grasart bedauerlicherweise eine Verwechslung mit *Phalaris arundinacea* unterlaufen.

### Literatur

NIESCHALK, A. und CH. NIESCHALK: Weitere Vorkommen von *Calamagrostis phragmitoides* HARTMAN (Purpureitragras) in Nordhessen. Hess. Flor. Briefe **22** (253–255), 2–6, Darmstadt 1973.

## Zum Vorkommen von *Scutellaria minor* HUDS. in Hessen

A. SEIBIG, Gelnhausen

### 1. Wiederfund von *Scutellaria minor* im Raum Büdingen

Am 10. August 1975 unternahmen 19 hessische Floristen unter Leitung von Herrn W. SCHNEDLER, Lützellinden, eine Kartierungsexkursion im Raum Büdingen (SCHNEDLER 1975). Es wurden drei Gruppen eingeteilt, von denen jede um 300 Arten aufzeichnen konnte. Da jede Gruppe nur aus 6–7 Teilnehmern bestand, konnten auch kritische Formen an Ort und Stelle untersucht und besprochen werden.

Am Spätnachmittag trafen sich die Teilnehmer zur abschließenden Aussprache. Es herrschte Einmütigkeit über den Erfolg dieser gemeinschaftlichen Kartierungsexkursion und darüber, daß sich weitere auch in anderen Räumen lohnen würden. Hinzu kam der Reiz, nicht auf altbegangenen Pfaden zu wandeln, sondern völlig unbekannte Fluren botanisch sozusagen neu zu entdecken.

Die lange Geländeliste enthielt unter anderem einen großartigen Wiederfund. Eine Gruppe hatte zum Abschluß das Waldgebiet um die Basaltbrüche der Hohenburg bei Rinderbüngen vorgenommen. Auf dem relativ stark bewachsenen Zufahrtsweg zu einem der aufgelassenen Brüche fand Herr J. MEDLER, Fulda, eine wenig auffällige Labiate. Es war *Scutellaria minor* HUDS., das Kleine Helmkraut.

Am Wuchsort wurden 21 meist abgeblühte Pflanzen gezählt. Der feuchtbasaltige Weg liegt im Schatten der umgebenden Altbäume. Begleitpflanzen sind folgende auch in der Umgebung häufige Arten: *Festuca gigantea* (L.) VILL., *Agrostis stolonifera* L., *Poa annua* L., *Rumex obtusifolius* L., *Stellaria media* L., *Stellaria alsine* GRIMM, *Ranunculus repens* L., *Geranium robertianum* L.,

*Circaea lutetiana* L., *Impatiens noli-tangere* L., *Prunella vulgaris* L. und mehr vereinzelt: *Juncus effusus* L., *Polygonum hydropiper* L., *Polygonum minus* HUDS., *Cardamine flexuosa* WITH., *Lotus uliginosus* L., *Epilobium obscurum* SCHREB., *Epilobium montanum* L., *Stachys sylvatica* L. und *Lapsana communis* L.

Fünf Wochen später war *Scutellaria* nicht mehr zu finden, der Wuchsort durch Holzschleifen stark mitgenommen und von Laub überdeckt. Ihr Wiedererscheinen war fraglich.

Bei der Wiedersuche 1976 genau nach Jahresfrist hatte sich *Scutellaria minor* auf dem nun lückigen Wuchsort aus altem Fallaub hervorsprossend wieder eingestellt; gezählt wurden 30 meist schwache Triebe. Die Pflanzen verteilen sich auf einen Quadratmeter hier locker begleitet von *Agrostis stolonifera* und wenigen Pflanzen von *Juncus effusus*, *Carex remota*, *Carex leporina*, *Stellaria alsine* und *Circaea lutetiana*. Nahe heran treten eine junge Rotbuche, eine junge Zitterpappel und Brombeer-Ausläufer. Diese Pflanzengesellschaft kennzeichnet gut die Beschaffenheit des Fundortes, unterscheidet sich aber nicht unerheblich von den Begleitgesellschaften des Kleinen Helmkrautes südlich des Untermain. Hiernach besitzt *Scutellaria minor* eine weite ökologische Amplitude. Die Pflanze bewohnt Silikatböden, an ihrem Fundort am Rande des Basaltschotterweges tritt auf wenige Schritte die sonst dem Basalt nahezu fehlende *Teucrium scorodonia* L. auf.

## 2. Zur Verbreitung von *Scutellaria minor* in Hessen und mainaufwärts

*Scutellaria minor* gehört zu den Atlantikern, nach TROLL (1925) zur subozeanischen Untergruppe wie *Wahlenbergia hederacea*, *Genista anglica* und *Hypericum elodes*. Die letztere äußerst seltene Spessartpflanze kam im vorigen Jahrhundert am Weiherhof bei Waldensberg vor (dicht am Büdinger Wald).

Die in K. H. HOFFMANNs Nachträgen 1889 zusammengefaßte frühere Literatur nennt *Scutellaria minor* vom Westerwald und von Marburg, vom Rheingebiet und von der Pfalz, vom Odenwald, vom Maingebiet: Offenbach und Frankfurt, Schwanheim, Walldorf und Kranichstein, vom Taunus: Königstein und Falkenstein, um Gießen: Daubringen, und von der Wetterau: bei „Büdingen“. Dazu noch eine Angabe aus dem Raum zwischen Spessart und Rhön: Ramholz, die durch den Degenfeldischen Gutsverwalter C. REUSS an Prof. K. H. HOFFMANN gelangte. HOFFMANN hat die Pflanze selbst dort nicht gesehen.

Die meisten Fundorte werden von WIGAND-MEIGEN (1891) übernommen, der auch aus Nordhessen zwei Notizen: „Volkmarsen und zwischen Lutterberg und Münden“ bringt, sowie aus dem Vorspessart: „Großbauheim“ (einst Feuchtgebiet Krotzenburger Moor). Aus der gleichen Zeit (1888) datiert die Angabe PRANTLs in den „Nachträgen zur Flora von Aschaffenburg“ vom Stockstädter Wald links, und von Damm bei Aschaffenburg rechts des Mains. PRANTL nennt somit aus dem an atlantischen Arten reichen Spessart nur einen Fundort und diesen in unmittelbarer Nähe des Mainflusses.

In den Grundwiesen bei Walldorf wuchsen vor einigen Jahren *Wahlenbergia* und *Scutellaria minor* nebeneinander. Mit der Austrocknung unserer Land-

schaft sind die meisten Wuchsorte erloschen. Der relativ weit nach Osten abgesetzte Fundort „Büdingen“ mag später zweifelhaft erschienen sein. KLEIN hat ihn nicht in seine „Beiträge zur Flora des Vogelsberges“ (1951–54) aufgenommen. Das Vorkommen bei Büdingen steht zu drei Generationen der Botaniker-Familie Hoffmann in Beziehung.

### 3. *Scutellaria minor* und die HOFFMANNs

HEINRICH KARL HERMANN HOFFMANN (1819–1891) war Professor der Botanik an der Universität Gießen, Pionier auf dem Gebiet der Bakteriologie (schrieb über Antisepsis und Asepsis schon vor PASTEUR), arbeitete über Pilze, Klima- und Bodenkunde, Pflanzenphänologie und Pflanzengeographie. Ausgedehnte Fußreisen machten ihn mit der Gebietsflora bekannt. Zu seinen vielen Veröffentlichungen gehören die in den Berichten der Oberhessischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde 1879–1889 erschienenen „Nachträge zur Flora des Mittelrheingebiets“, denen zum ersten Male Verbreitungskärtchen beigegeben sind. Unter *Scutellaria minor* erscheint das Zitat: Büdingen auf dem langen Aal (C. HOFFMANN).

Dr. CARL HOFFMANN (1853–1898), der Sohn des Gießener Professors und Rektors der Universität, war großherzoglicher Gymnasiallehrer und Professor am Wolfgang-Ernst-Gymnasium zu Büdingen. Von 1878 bis zu seiner Erkrankung unterrichtete er in Latein und Naturkunde. In diesem Zeitraum hat CARL HOFFMANN die in den „Nachträgen“ Prof. K. H. HOFFMANNs zitierte *Scutellaria minor* auf dem langen Aal (Ahl), einem Viehtrieb, der zur Höhe der Steinröde hinaufführte, entdeckt.

Sein Sohn, der Arzt Dr. HERMANN HOFFMANN, geb. 1888 zu Büdingen, brachte in den genannten Oberhessischen Berichten im Jahre 1910 die „Notizen zur Phanerogamen- und Gefäßkryptogamenflora von Büdingen und Umgebung“ heraus. Darin finden wir wiederum das Zitat von 1889: Büdingen auf dem langen Aal (C. HOFFMANN). Zwei Jahre später folgen als Ergänzung die „Nachträge zur Phanerogamen- und Gefäßkryptogamenflora von Büdingen und Umgegend“ von cand. med. HERMANN HOFFMANN und stud. rer. nat. KARL GRIESSMANN mit der Fundangabe: „*Scutellaria minor*: Steinröde.“ Dr. HERMANN HOFFMANN hat nach seiner Rückkehr nach Büdingen 1948 noch einen kleinen zweiten Nachtrag geliefert, später auch mit dem Verfasser dieses Berichts botanisiert. Er zog um 1955 nach Dorheim und ist dort verstorben.

Die Viehtrift „Langer Ahl“ an der Steinröde wird um 1760 „Lange Ahlsstrud“ genannt. Die Bezeichnung Struth weist auf feuchtbuschiges Gelände hin. Die Flur Langer Ahl ist längst aufgeforstet. Vor der waldbedeckten Basaltkuppe Steinröde liegen eine Anzahl Kauten, in denen Sand und Basalt gegraben wurde. Die Nachsuche in diesen heute meist trockenen, mit Brombeeren und Jungfichten umwachsenen Gruben war bisher ergebnislos. Die Entfernung zur heutigen Fundstelle an der Hohenburg beträgt einen Kilometer. Die dazwischen liegenden Wege sind zu Waldstraßen ausgebaut, die aufgelassenen Basaltbrüche wachsen allmählich zu. Feuchtstellen sind nur noch wenige vorhanden.

#### 4. Geologie und Florencharakter der Büdinger Waldlandschaft

Wie der Nordspessart baut sich der Büdinger Wald aus den Schichten des unteren und mittleren Sandsteins auf, die allerdings zum Plateau hin eine Decke aus tertiären Sanden, Tonen und Basalt tragen. Die Täler sind nach Südwesten bis Westen geöffnet. Am Artengefälle der Flora des Büdinger Waldes nehmen die Elemente atlantischer bzw. subatlantischer Verbreitung einen wesentlichen Anteil. Mit *Digitalis purpurea* L., *Sarothamnus scoparius* (L.) WIMM., *Teucrium scorodonia* L., *Centaurea nigra* L., *Potentilla anglica* LAICH., *Galeopsis segetum* NECK., *Euphrasia nemorosa* (PERS.) MART., der früher am Weiherhof heimisch gewesenen *Hypericum elodes* L. und anderen besitzt der Büdinger Wald Arten, welche der unmittelbar anschließenden Vogelsberghochebene weithin fehlen. Dieser atlantische Zug der Büdinger Waldlandschaft wird durch die Tatsache, daß sich eine so seltene Art wie das Kleine Helmkraut trotz der vielen Veränderungen im Waldbild bis heute gehalten hat, eindringlich unterstrichen.

#### Literatur

- HOFFMANN, H.: Notizen zur Phanerogamen- und Gefäßkryptogamenflora von Büdingen und Umgebung. Ber. Oberhess. Ges. Natur- u. Heilk., N. F., naturwiss. Abt. **3**, 96–108, Gießen 1910.
- HOFFMANN, H.: II. Nachtrag zur Flora von Büdingen. Ber. Oberhess. Ges. Natur- u. Heilk., N. F., naturwiss. Abt. **24**, 43–46, Gießen 1949.
- HOFFMANN, H. u. K. GRIESSMANN: Nachträge zur Phanerogamen- und Gefäßkryptogamenflora von Büdingen und Umgegend. Ber. Oberhess. Ges. Natur- u. Heilk., N. F., naturwiss. Abt. **4**, 44–69, Gießen 1912.
- HOFFMANN, K. H.: Nachträge zur Flora des Mittelrheingebietes. Ber. Oberhess. Ges. Natur- u. Heilk. **18**, 1–48; **19**, 17–64; **20**, 65–112; **21**, 65–112; **22**, 1–64; **23**, 1–48, Gießen 1879–1884. – **25**, 57–104, Gießen 1887. – **26**, 1–22, Gießen 1889.
- KLEIN, H.: Beiträge zur Flora des Vogelsberges I–VII. Westdeutscher Naturwart **2** (1), 7–19; **2** (2), 63–74, Bonn 1951. – **3** (1), 5–17; **3** (2/3), 102–111, Bonn 1953. – **3** (4), 133–173, Bonn 1954.
- PRANTL, K.: Beiträge zur Flora von Aschaffenburg. 1888.
- SCHNEDLER, W.: Hessische Floristen-Exkursion 1975. Hess. Flor. Briefe **24** (4), 51–56, Darmstadt 1975.
- TROLL, K.: Ozeanische Züge im Pflanzenkleide Mitteleuropas. In: Freie Wege vergleichender Erdkunde. Festgabe Drygalski. München und Berlin 1925.
- WIGAND, A.: Flora von Hessen und Nassau II. Herausgegeben von F. MEIGEN (= Schriften Ges. Beförd. ges. Naturwiss. **12**, Abh. 4), Marburg 1891.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Seibig Adolf

Artikel/Article: [Zum Vorkommen von \*Scutellaria minor\* HUDS. in Hessen 69-72](#)